

Ab 7. Schuljahr

Wolfgang Wertebroch

Psychologie

Lebendige Seelenkunde für Schüler



Wie kommt der Mensch zum Selbst?

**Spannende Themen wie
Intelligenz, Wahrnehmung,
Denken, Gefühle u.v.m.**



Lernen mit Erfolg

KOHL VERLAG

www.kohlverlag.de

Psychologie

Lebendige Seelenkunde für Schüler

2. Digitalauflage 2015

© Kohl-Verlag, Kerpen 2014
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Wolfgang Wertenbroch
Coverbild: © Michael Brown - fotolia.com
Redaktion, Grafik & Satz: Eva-Maria Noack & Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P11 524

ISBN: 978-3-95686-058-4

www.kohlverlag.de

© Kohl-Verlag, Kerpen 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a Urhg). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages eingescannt, an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke.

Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, via Beamer oder Tablet das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogischen Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
Kapitel 1: Wie wir lernen	5–7
Kapitel 2: Über das Üben I	8–9
Kapitel 3: Über das Üben II	10
Kapitel 4: Ich kann mich selber motivieren.....	11
Kapitel 5: Self-Management.....	12–14
Kapitel 6: Fehler und Irrtum – Probleme der Wahrnehmung	15–17
Kapitel 7: Im Stich gelassen – vom eigenen Gedächtnis	18–23
Kapitel 8: Wir vergessen gar nicht so viel	24–26
Kapitel 9: Vom Denken	27–32
Kapitel 10: Konzentration	33–35
Kapitel 11: Produktives Denken.....	36
Kapitel 12: Wir verstehen Begriffe	37–39
Kapitel 13: Begriffe bilden und denken	40–43
Kapitel 14: Wollen wir intelligenter und kreativer werden?.....	44–48
Kapitel 15: Status und Rolle I.....	49–50
Kapitel 16: Status und Rolle II	51
Kapitel 17: Status und Rolle III	52
Kapitel 18: Wir machen uns und anderen das Leben schwer.....	53–55
Kapitel 19: Mobbende Schwächlinge	56–60
Kapitel 20: Verstehe dich selber	61–64
Kapitel 21: Sich selber kennen lernen.....	65–66
Kapitel 22: Entmutigte Schüler	67–74
Kapitel 23: Erfolg oder Misserfolg und Selbstvertrauen	75–76
Kapitel 24: Wir fördern uns gegenseitig.....	77–80
Kapitel 25: Lösungsvorschläge	81–88

Vorwort

Gebildet wird derjenige, der in dem ständigen Bemühen lebt, sich selbst, die Welt und die Gesellschaft zu verstehen, und diesem Verstehen gemäß zu handeln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn die Allgemeinbildende Schule einen Bildungsauftrag hat, muss sie ihre Schüler* dazu befähigen, sich um Bildung im obigen Sinne zu bemühen, sie muss die Grundlagen schaffen.

- „Die Welt verstehen“ ermöglichen die Fächer der Naturwissenschaften, Geschichte und Erdkunde.
- Die Gesellschaftswissenschaften wie Politische Bildung, Gemeinschaftskunde und Soziologie sowie Religion und Ethik ermöglichen das Verstehen der Gesellschaft.
- Es ist bemerkenswert, dass in der Allgemeinbildenden Schule nichts unterrichtet wird, was das Verstehen des Selbst ermöglicht.

Wenn Schüler schon nicht lernen, wie sie lernen, üben und vergessen oder wie Vorurteile entstehen, stolpern sie von einem Problem ins andere. Dann sind es *die* Männer, *die* Frauen, *die* Alten, *die* Jungen, *die* Politiker oder *die* Ausländer. Man weiß um sie, man kennt sie – alle!

Wenn es nur bei den Urteilen bleibt, muss man sich zunächst keine Sorgen machen, aber Urteile und erst recht Vorurteile lösen schließlich Verhalten aus, das bei der Politikverdrossenheit beginnt und womöglich beim Steine werfen oder der Brandstiftung mündet.

Hier helfen nicht Gebote oder Verbote oder ein (sicherlich wichtiger) Ethik-Unterricht. Hier helfen nur Einsicht in die Entstehung und Entwicklung des eigenen Lernens, Denkens und Handelns.

Das Bildungsziel kann angestrebt und das Manko der heutigen Schule behoben werden durch unsere lebendige Seelenkunde.

Dabei wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Freude und Erfolg das Kohl-Verlagsteam und

Wolfgang Wertebroch

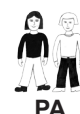
**Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

Bedeutung der Symbole:



Einzelarbeit

EA



Partnerarbeit

PA



Arbeiten in
kleinen Gruppen

GA



Arbeiten mit der
ganzen Gruppe

GA

1

Wie wir lernen

Du lernst, um dir Wissen, Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.



Aufgabe 1: Damit dir bewusst wird, wie der Lernprozess bei dir verläuft, sollst du folgende Aussagen überdenken. Das hat für dich den Vorteil, noch bewusster und effektiver zu lernen.

- a) Der Lernerfolg hängt in hohem Maße davon ab, ob du das Ziel deines Lernens (das Lernziel) kennst. Überlege, welche Lernziele in diesen Fächern möglich sind und schreibe je drei Beispiele auf. Das Überlegen beginnst du am besten mit der Formulierung „ich will“. Für Erdkunde verwendest du dann Verben wie: nennen, aufzählen, angeben, vergleichen.



Deutsch:

Ich will ... 

Erdkunde:

Mathematik:

1 Wie wir lernen



b) *Das Lernziel zu wissen, reicht längst nicht immer aus. Oft ist es erforderlich, dass du auch den Weg zum Ziel kennst und kannst. Und der Weg kann auch aus mehreren bis sehr vielen Schritten bestehen. Wege und Schritte musst du kennen und können, um nicht nur zufällig, sondern systematisch zum Ziel zu gelangen.*

- *Eine Aufgabe heißt z. B.: Lerne die Namen der afrikanischen Staaten südlich des Äquators. Schreibe auf, in welchen Schritten du vorgehst.*



- *Eine andere Aufgabe heißt: Welche dieser Gegenstände werden vom Magneten angezogen: Schraube, Löffel, Bleistift, Büroklammer, Reißzwecke.*

c) *Begünstigt und verbessert wird dein Lernerfolg, wenn du dem Lernstoff und dem Lernen gegenüber positiv eingestellt bist. Manchmal ist es leider so, dass einem alles zuviel wird – man ist dem Lernen gegenüber eher negativ eingestellt, und der Lernerfolg ist gering.*

- *Welchen Unterrichtsfächern gegenüber bist du eher positiv eingestellt? Welche Fächer magst du besonders gern – und warum ist das so?*

- *Nun wieder zu deinen nicht so beliebten Fächern. Welche Möglichkeiten hast du, um diesen Unbeliebtheitszustand zu verändern? Denke darüber kurz nach. Und vor allem, denke nur an Veränderungen, die allein von dir ausgehen können. Das Ergebnis deiner Überlegungen bleibt länger im Gedächtnis, wenn du es aufschreibst.*

1 Wie wir lernen



- d) *Aus Misserfolgen/Fehlern zu lernen, ist schwierig, oder für manche Menschen gar nicht möglich. Es ist wesentlich einfacher und für das Erreichen der Lernziele effektiver, am Erfolg zu lernen. Erfolg oder Misserfolg von Schülern werden von Lehrern festgestellt und amtlich gemacht.*

*Man freut sich natürlich über die guten Noten unter den Arbeiten. Damit wird das Resultat der Arbeit bewertet. Aber wie kommt es zu diesem Resultat?
Ganz einfach, du hast alles richtig gemacht.
So einfach ist es aber nicht.*

Um zu dem guten Resultat zu gelangen, wirst du eine ganze Reihe von Schritten verwirklicht haben – schon beim Lernen während des Unterrichts oder bei der Vorbereitung der Arbeit zu Hause. Es ist für dein weiteres Lernen sehr nützlich, wenn du dir über die Voraussetzungen einer guten Leistung oder eines guten Resultates im Klaren bist. Erst dann kannst du deine Voraussetzungen bewusst einsetzen. Hier trifft der Begriff der Leistungsbereitschaft im Sinne von „ich wil ...“ zu.

Schreibe nun Sätze auf, die deine Leistungseigenschaften („ich kann ...“) und deine Leistungsbereitschaft benennen. Was du dazu aufschreibst, haftet lange im Gedächtnis und kann beizeiten abgerufen werden.

Ich will




Ich kann





Aufgabe 1: Bei dem in das Thema einführenden Text fehlen noch diese Begriffe:

gespeichert – Übungsaufgaben – üben – abgerufen – Informationen

Die Schüler haben neue  _____ gelernt. Nun ist es selbstverständlich, dass es zum neuen Lernstoff _____ gibt – „wir schreiben morgen die Arbeit!“ Man geht nach Hause und nimmt sich vor, den Stoff zu _____, die Arbeit soll schließlich gut ausfallen. Die Frage ist nur, wie man so übt, dass der Lernstoff möglichst vollständig und richtig im Gedächtnis _____ wird. Und nach dem Speichern sollen die Gedächtnisinhalte auch noch _____ werden können, um für ein gutes Arbeitsergebnis zur Verfügung zu stehen.




Aufgabe 2: Es fehlen:

**abtrennen – entfernt – geübt – quadratisch – vorhanden –
Umgebung – machbar – Anfang – Notizzettel**

Die Schüler haben gelernt, wie man den Flächeninhalt des Quadrates berechnet. Auch das soll nach dem Unterricht _____ werden. Allerdings nicht ständig mit gleichen Aufgaben wie sie im Unterricht üblich sind. Die Schüler sollen ihre alltägliche _____ in die Übung einbeziehen. Als Svenja nach Hause kommt und am Abend üben will, ist sie ratlos, „hier ist meine Umgebung, und was ist nun _____?“ Zum Glück fällt ihr Blick auf die Pinnwand, an der _____ haften, quadratische Zettel mit einer Seitenlänge von 9 cm. Der _____ ist gemacht – aber noch mehr Quadrate sind nicht in Sicht.

2 Über das Üben I

Svenja überlegt, dass Quadrate auch  _____ werden können, dann sind sie weg und doch als berechenbar _____.

Sie schneidet an der Ecke eines Notizzettels ein Quadrat ab. Das ist doch *die* Idee!

Gut, überall etwas _____ würde nicht ohne Probleme

_____ sein. Aber mit einem Zollstock oder mit dem Lineal

durchs Haus gehen und rechteckige Bilderrahmen zu Quadraten werden lassen?

Nur Bilderrahmen?

Veränderte Lernsituationen begünstigen das Behalten.



Aufgabe 3: Die Schüler sollen den deutschen Bundesländern die Landeshauptstädte zuordnen und auswendig nennen können. Justin schreibt die Bundesländer und ihre Hauptstädte auf – und beginnt zu üben. Bayern und München ist schon vom Fußball her logisch, Saarland und Saarbrücken ist auch kein Problem. Aber es gibt ja noch weitere 14 Länder und Hauptstädte. So macht es keinen Spaß! Die Mutter bemerkt die miese Stimmung des Sohnes und meint so nebenbei, er könne doch einen Atlas nutzen – und schon ist Mutter zum Einkaufen verschwunden.

Vollzieht diese Lern-/Übungssituation nach.

- Schreibt die Bundesländer und ihre Hauptstädte auf. Aber wie, einfach nebeneinander oder jeweils in eine Spalte? Passend zueinander oder durcheinander. Wenn durcheinander, könnte man sie mit einer Linie ...
- Schlagt im Atlas die entsprechende Karte der Bundesländer auf. Ihr seht zwar nicht die Bundesländer, wohl aber ihre gezeichneten Umrisse. Und die Hauptstädte sind auch eingetragen. Ihr überlegt, wie ihr vorgehen wollt um das Lernziel zu erreichen.

Bundesland	Landeshauptstadt
Saarland	München
Nordrhein-Westfalen	Hannover
Niedersachsen	Saarbrücken
Bayern	Düsseldorf



Aufgabe 4: Wie haben es die anderen gemacht? Tauscht eure Erfahrungen kurz aus.